

Um das minimalistische Design zu perfektionieren, gibt es keinen Dachüberstand.



Energiebündel mit klaren Linien

Historische Lage trifft auf modernes Design.
Das Haus der Familie Harant in Villingen punktet durch Energieunabhängigkeit | Texte und Bilder: Stephanie Wetzig

Carport und Garage bilden durch das durchgezogene Dach eine Einheit.





Klare Linien herrschen auch im Detail.

Die Dachterrasse bietet einen zusätzlichen Rückzugsraum.

Die Jalousien beschatten das Haus, bei dem alle Wohnräume nach Süden liegen, automatisch.



Das Farbkonzept des Hauses ist innen wie außen gleich: Weiß, braun und grau.



Klare Linien prägen das Erscheinungsbild des Einfamilienhauses.



Weil auch die Küche weiß ist, haben sich die Bauherren bei den Wänden für einen hellen Grauton entschieden. Er harmoniert gut mit dem künstlich gealterten Eichenparkett. Der Dunstabzug sitzt mitten in der Kochplatte.



Historische Lage trifft modernes Wohnen – für diesen spannenden Gegensatz hat sich Familie Harant im Villingener Kurviertel entschlossen. Wo einst erschöpfte Menschen im Kneipp-Sanatorium neue Energie tankten, haben sich die Harants vom Königsfelder Passivhaus-Spezialisten Reiner Ketterer ein Haus bauen lassen, das sie nicht nur von Öl und Gas unabhängig macht, auch steigende Strompreise können ihnen egal sein: Das Haus produziert doppelt so viel Energie wie die vierköpfige Familie benötigt.

Das langgestreckte Haus auf dem großzügigen Eckgrundstück fällt schon von außen durch seine klaren Linien auf. Es ist in seiner Struktur so minimalistisch, dass nicht einmal das Satteldach übersteht. Die Einfahrt führt zur Doppelgarage und einem doppelten Carport an der schmalen östlichen Seite des Grundstücks, ein Laubengang bringt Besucher und Bewohner von dort aus am Haus entlang vor jeder Witterung geschützt zur Haustür.

Entspannen auf der Terrasse

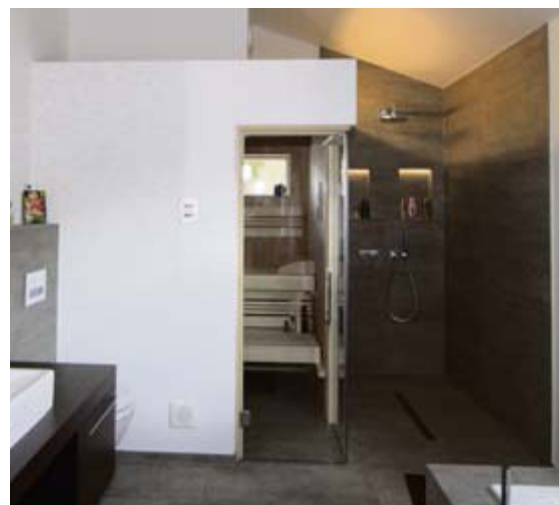
In massiver Bauweise weiß verputzt bildet das Erdgeschoss eine Basis, auf der das deutlich kleinere Obergeschoss sitzt, das sich optisch durch die dunkel verkleidete Holzständerbauweise abhebt. „Es war eine Bauvorschrift, dass das so genannte Obergeschoss ein Viertel kleiner sein muss als das Erdgeschoss, damit es nicht als Vollgeschoss zählt“, sagt Gerold Harant und freut sich: „So sind wir noch zu einer zusätzlichen Dachterrasse gekommen.“

Plusenergiehaus im Kurgebiet

Eine Dachterrasse lädt zum Verweilen ein und die Sauna zum Entspannen



Die finnische Sauna verfügt zusätzlich über einen Infrarot-Strahler, der gezielt bei verspannten Muskeln hilft.



Betonfliesen unterstreichen auch im Bad die klare Linie.



Ein separater Getränke- kühlschrank ist vor allem im Sommer eine feine Sache



Am großzügigen Esstisch hat nicht nur die Familie Platz.

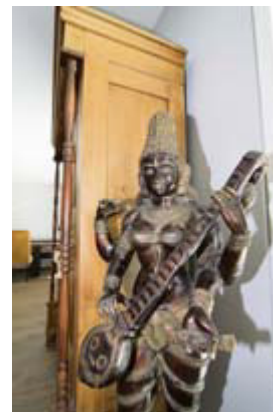
Damit haben auch im Außenbereich ebenso wie innen alle Familienmitglieder genügend Rückzugsmöglichkeiten.

Das Erdgeschoss ist geprägt von einem rund 60 Quadratmeter großen Raum für Wohnen, Essen und Kochen, hinter der offenen Küche bietet ein Hauswirtschaftsraum Platz für Waschmaschinen und einen Wäsche-Trockenschrank. Die Küche selbst bietet genügend Stauraum für Vorräte, als Clou verbirgt sich ein Getränke- kühlschrank unter der Arbeitsfläche. Auch der Herd weist eine Besonderheit auf: Der Kochdunst wird nicht nach oben abgezogen, sondern durch eine Lüftung, die inmitten des Kochfeldes liegt. Im vorderen Wohnbereich steht der Esstisch, der Lounge-Bereich ist hinter einer Wand verborgen, die jedoch nur durch den halben Raum geht.

Überhaupt sind Wände in dem Haus ein wichtiges gestalterisches Element. Die Wände, die zum Teil gerade nur so weit vorgezogen sind, um einen Schrank zu verbergen, machen aus dem Einfamilienhaus ein bewohnbares Kunstwerk. Unterstrichen wird dieser Eindruck von der konsequenten Farbwahl und dem äußerst sparsamen Einsatz von allem Dekorativen, das das Auge von der schlichten Eleganz der Räume ablenken könnte.

Vintage-Charme

Alle Wände sind in technischem Grau gestrichen, die Decken weiß, das Eichenparkett ist künstlich gealtert. „Wir haben damals die Fabrik in Belgien besichtigt“, sagt der Hausherr. „Das Holz wird



Der Schrank im Kolonialstil und die indische Statue sind ein Kontrast zum nüchternen Stil des Hauses.



Die Lounge ist für den Gerold Harant und seine Familie eine Ruheoase zum Fernsehen, Musik genießen und Lesen.

mechanisch bearbeitet, so dass es den optischen Anschein hat, als läge es seit 500 Jahren in einem Schloss.“

Falls der Vintage-Charme doch irgendwann einmal nicht mehr gefällt, ist das Parkett mit 19 Millimetern stark genug, um es abzuschleifen. „Es ist schön, darauf barfuß zu laufen, pflegeleicht und auch die Hunde liegen gerne auf dem Boden.“ Wegen der beiden Spaniel haben sich die Harants auch für abwaschbare Farbe an allen Wänden entschieden.

Das elterliche Schlafzimmer samt Bad als gefangenem Raum ist ebenfalls im Erdgeschoss untergebracht. „Wir haben die Raumaufteilung so konzipiert,

dass – falls nötig – ein barrierefreies Wohnen möglich ist“, erklärt Gerold Harant. Auch sämtliche Zugänge zum Haus sind ebenerdig, zwischen den Räumen gibt es keine Schwelle und selbst die Dusche ist barrierefrei.

Im Obergeschoss gibt es zwei Kinderzimmer, ein großes Arbeitszimmer, ein Freizeitzimmer mit separatem Fernseher, einer Fitness-Ecke und Zugang zur Dachterrasse sowie ein großzügiges Badezimmer mit Whirlpool und Sauna.

Der kleine Luxus

Hier haben sich die Bauherren für Betonfliesen entschieden, die dem Bad einen unverwechsel-

baren Charakter geben und auch hier bilden unterschiedliche Höhen der Mauern eine abwechslungsreiche Struktur. Die Wände der Sauna, die ein eigenes Fenster in den Garten hat, reichen nicht bis zur Decke, was dem Raum Tiefe gibt. Ein raffiniertes Detail sind die Ablagen für Shampoo und Seife in der Dusche: Sie sind als beleuchtete Erker in der Rückwand eingelassen.

Im Badezimmer ist das durchgängige Farbschema des Hauses übrigens umgekehrt: Während in den Wohnräumen die Parkettböden braun, die Wände grau und die Decken weiß sind, wurden die betongrauen Fliesen am Boden und im Spritzwasserbereich mit weißen Wänden kombiniert. Dafür sind Waschtisch und Badezimmerschrank braun.

Das gleiche Farbenspiel zeichnet übrigens auch das Äußere des Hauses aus: Der untere Kubus ist weiß, das Obergeschoss dunkelbraun und die Terrassenfliesen sowie die Gabionen um das Grundstück und zwischen den Gartenbereichen sind grau.

Das Haus der Familie Harant gewinnt mehr Energie als benötigt wird



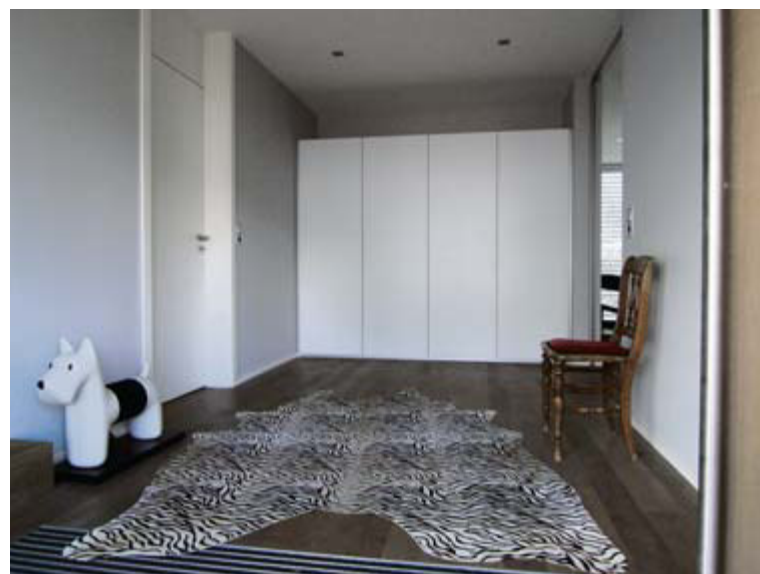
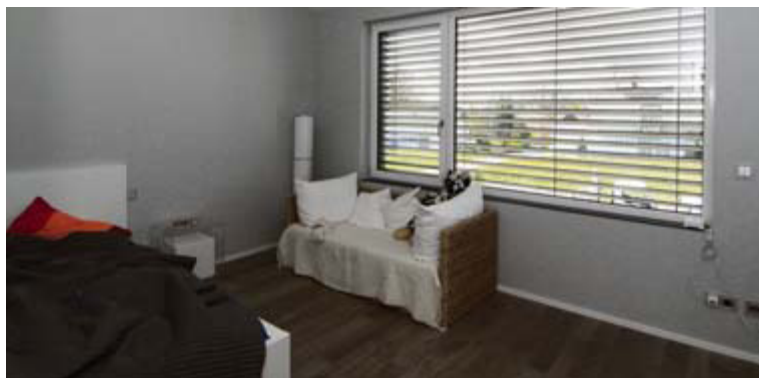
Die Bewohner können genau ablesen, wie viel Energie ihr Haus gerade gewinnt und die Jalousien programmieren.



In der Brüstung der Treppe verbirgt sich die Steuerung für die Fußbodenheizung.



Technisch ausgefeiltes Sparwunder



Steigende Energiepreise können die Harants kalt lassen: Ihr Haus produziert doppelt so viel Energie als die vierköpfige Familie benötigt. Die Wärme kommt aus der Erde, der Strom vom Dach. Die Nebenkosten beschränken sich auf Wasser, Abwasser und Versicherungen, der überschüssige Strom ist sogar eine Einnahmequelle, denn den kaufen die Stadtwerke. „Das ist im Grunde unser Energiepuffer“, sagt Gerold Harant. Wasch- und Spülmaschine lässt die Familie vorwiegend tagsüber laufen und damit den eigenen Strom verbrauchen, nachts wird dann ein Teil der Überschüsse wieder zurückgekauft.

Eine Fußbodenheizung sorgt für gleichmäßige Wärme in allen

Räumen. Über einen Schalter, der geschickt in der Brüstung der Treppe verborgen ist, lässt sich jeder Raum individuell regeln. Das ist besonders im Sommer hilfreich, wenn man morgens doch gerne einen warmen Fußboden im Bad hätte, in den übrigen Räumen aber nicht heizen möchte.

Überall warme Füße

Der Architekt Reiner Ketterer erläutert, wie die Heizung funktioniert: „Das Gebäude wird mittels einer Soleerdwärmepumpe beheizt. Die Energie wird aus einem etwa 150 Quadratmeter großen Soleflachkollektor gezogen, der etwa anderthalb Meter unter der Erde im Garten liegt. Eine Solewärmepumpe führt diese Energie



Originell: Ein Schuhputzautomat für Hundefreunde.

dem inneren Heizkreislauf zu.“

Damit sich die Wärme im ganzen Haus auch gut verteilt, ist das Haus mit einer hocheffizienten Wohnraumlüftung mit vorgeschaltetem Erdwärmetauscher ausgestattet. Die Lüftung sorgt nicht nur für eine Verteilung der Wärme,

sondern auch für gutes Klima. Zwei Mal pro Stunde wird die gesamte Wohnraumluft ausgetauscht. „Weihnachten hatten wir viele Gäste, die Luft war aber immer hervorragend, auch beim Kochen“, sagt Harant. Die Lüftungsanlage ist so eingerichtet, dass man bei Bedarf auch einen Pollenfilter einsetzen könnte. Die Fenster lassen sich trotzdem öffnen. „Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, dass man in einem Passivhaus nicht lüften darf“, sagt Harant. „Man braucht es nur nicht.“

Immer gute Luft

Trotz des permanenten Luftaustauschs ist das Haus dicht, so dass es nirgends zieht: „Der Blower-Door-Test, der die Luftdichtigkeit anzeigt, ergab einen



Auch auf der Treppe ist das künstlich gealterte Parkett verlegt.

Wert von $n_{50} = 0,3$ pro Stunde“, erklärt Architekt Reiner Ketterer. Die Luftwechselrate n_{50} ist ein Maß für die Luftdichtheit eines Hauses. Diese Zahl ergibt sich aus dem Luftvolumenstrom der sich pro Stunde einstellt, wenn eine Druckdifferenz von 50 Pascal aufrechterhalten wird, geteilt durch das Gebäudevolumen. Je kleiner die Zahl ist, desto dichter

ist das Gebäude. „Für ein Passivhaus ist ein Wert von mindestens $n_{50} = 0,6$ pro Stunde gefordert, bei Häusern ohne Lüftungsanlage sind mindestens $n_{50} = 3,0$ pro Stunde gefordert.“

Damit sich das Haus im Sommer durch die großen Fenster nicht zu stark erhitzt, öffnen und schließen sich die Jalousien automatisch – je nach Sonnenstand.

In Wand und Decke eingelassene Strahler beleuchten das Haus, ohne viel Energie zu benötigen.

Der Kronleuchter, der im alten Haus der Familie hing, hat über der Treppe einen gebührenden Platz gefunden.

Hausbesuch – Wir haben unseren Beitrag geleistet

Anzeige

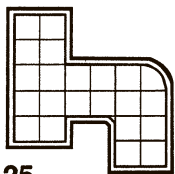


MANDOLLA + GILBERT

VERMESSUNGSBÜRO

Werner-von-Siemens-Str. 3, 78052 Villingen-Schwenningen, Telefon +49 7721 73007, Fax 73009 www.mgverm.de

Ausführung der Estricharbeiten



25
Jahre

Karl Herzog

Estriche – Fliesen

78730 Lauterbach
Telefon (0 74 22) 2 03 93
Fax (0 74 22) 2 31 64

ARCHITEKTURBÜRO
KETTERER

Ist lust auf bauen? ein passiv- oder plusenergiegebäude ist IHR und unser Beitrag zum Klimaschutz
www.architekturbuero-ketterer.de



Wir führten aus:

Erd-, Maurer- und Betonarbeiten

Reiser GmbH & Co. KG Bauunternehmen

Altweg 12 · 78052 VS-Obereschach · Tel. 0 77 21 / 7 11 47 · Fax 0 77 21 / 7 38 55
e-mail: Bauunternehmen.Reiser@t-online.de



**Saunabau
Infrarotkabinen**

Tel. 0 77 25 / 10 58



KACHLER
Der Raumausstatter

Wir danken für den Auftrag und wünschen viel Freude im neuen Heim.

Kachler GmbH · 78126 Königsfeld · Fon: 07725/7758
E-Mail: kachler.gmbh@t-online.de · www.kachler-raum.com

Ausführung der Wärmepumpenheizung
und Wohnraumlüftungsanlage

**Elektro
Nock**

Andreas Nock
Vordertalstraße 30
78098 Triberg – Nußbach
Tel. 07722 / 77977
info@elektro-nock.de

Wärmepumpenheizungen
Solar- & Photovoltaikanlagen
Lüftungsanlagen
Elektroinstallationen